

Auerbach: „Die Bedeutung des Erfurter Parteitages und der Programmentwurf“

Volkerversammlung am 21.9.1891 in Werners Gesellschaftshaus

LHASA, Rep C29 Tit. III, Nr. 6, Bd.2a, Bl. 110¹

Königliches Polizei-Präsidium

Magdeburg, den

Name des überwachenden Beamten:

Dienststelle:

Bericht über die am 21.9.1891

abgehaltene

Versammlung

Datum der Anmeldebescheinigung:

Versammlungslokal: Werners Gesellschaftshaus

Einberufer: Schultze

Anfang um Uhr

Schluß um Uhr

Es sind anwesend gewesen (schätzungsweise): 580

Männer:

Frauen:

Die Versammlung hat geleitet als

1. Vorsitzender: Lankau

2. Vorsitzender: Schoch

Als Schriftführer ist tätig gewesen:

Als Hauptredner sind aufgetreten (Beruf, Name und Wohnung):

Über die Verhandlungen ist folgendes zu berichten:

[Artikel aus der Magdeburger Volksstimme vom 23.9.1891]:

„**Volkerversammlung in Werners Gesellschaftshaus.** Die gestern in Werners Gesellschaftshaus tagende Volkerversammlung befasste sich zunächst mit dem Programmentwurf der Partei, wozu der Genosse Auerbach referierte.

Die außerordentliche Wichtigkeit des Programms betonend, meinte Redner, dass wenn die Veröffentlichung des Entwurfs sechs Monate vor dem Parteitag erfolgt wäre, die Diskussion sich über diesen Gegenstand noch eingehender gestaltet hätte. Ebenso eingehend würde am sich mit diesem Punkt in Erfurt zu befassen haben, wie schon jetzt der Wert der parlamentarischen Arbeit und die Taktik der Partei zu den lehrreichsten Auseinandersetzungen unter den Genossen Veranlassung gegeben habe.

Einen kräftigen Anstoß zu dem Streit über die innezuhaltende Taktik habe Genosse Vollmar gegeben, der die nächstliegenden Ziele als eine der Hauptaufgaben der Partei betrachte. Diesem Vollmarschen Vorstoß nach rechts sei dann sofort ein Vorstoß nach links gefolgt.

Selbstverständlich stehe dem Genossen Vollmar dasselbe Recht der freien Meinungsäußerung zu, wie jedem anderen Genossen, es sei indes zu beachten, dass die von Vollmar geäußerte Anschauung einem großen Teil der Parteigenossen entspreche, als dessen Sprachrohr Vollmar zu betrachten sei.

Nach seiner (Redners) Ansicht berge aber eine solche Taktik schwere Gefahren für die Endziele der Partei in sich.

Nun habe man Leuten, denen die jetzige parlamentarische Tätigkeit nicht gefalle, nachgesagt, dass sie vom Parlamentarismus überhaupt nichts wissen wollen. Das gerade Gegenteil sei der Fall. Wir verlangen nur eine schärfere Tonart im Parlament, und wir verlangen dies umso mehr, als die Immunität der Genossen im Parlament diesen eine scharfe Kritik leicht macht, während die im Lande lebenden Genossen für jede nur greifbare Wendung in Schrift und Rede Jahre lang ins Gefängnis gesperrt werden. Gleichviel, ob man in Reichstags-, Landtags- oder Kommunalwahlen eintrete, überall müsse die Agitation vom sozialistischen Geiste durchweht sein. Caprivi habe einmal gesagt, er prüfe jeden eingebrachten Gesetzentwurf nach seinem Einfluss auf die Sozialdemokratie, worunter selbstverständlich gegen die Sozialdemokratie zu verstehen sei. Dieselbe Praxis solle man auch in unserer Taktik beobachten.

Bezüglich des Wertes der Arbeiterschutzgesetzgebung stehe er (Redner) auf dem Standpunkte, den Genosse Bebel auf dem Brüsseler Kongress eingenommen, der ausdrücklich betont habe, dass es die Hauptaufgabe der Sozialdemokratie sei, dahin zu wirken, dass die gegenwärtige bürgerliche Gesellschaft so rasch wie möglich vom Erdboden verschwinden müsse.

¹ Auf den Blättern 108-109 sind noch handschriftliche Notizen zu dieser Versammlung

Deshalb, sagte Genosse Bebel weiter, sei es vor allem nötig, die Arbeiter dahin aufzuklären, dass sie auf dem Boden der bestehenden bürgerlichen Gesellschaft nichts Wirksames erreichen können. Das sei der Standpunkt der Sozialdemokratie, und wer diese Meinung nicht teile, müsse am selben Tage die Reihen der Partei verlassen.

Redner geht dann zu den einzelnen Punkten des Programms über, wie er von der „Volksstimme“ veröffentlicht wurde und tritt diesem Entwurf ergänzend bei. An der Diskussion beteiligen sich die Genossen Klees und Bremer, worauf die Versammlung noch 3 Revisoren zur Prüfung der Geschäfte des Vertrauensmannes gewählt hatte, schloss der Vorsitzende die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf die internationale Sozialdemokratie gegen 12 ½ Uhr.

Achtung! Die in der Wernerschen Volksversammlung gewählten Mitglieder der Fünfer-Kommission werden gebeten, morgen, Donnerstag abend bei Oberheu, Kl. Steinernetischstr. 17 zu erscheinen.“

Quelle: www.geschichtevonunten.de
Zuletzt aktualisiert: 02.10.2010